

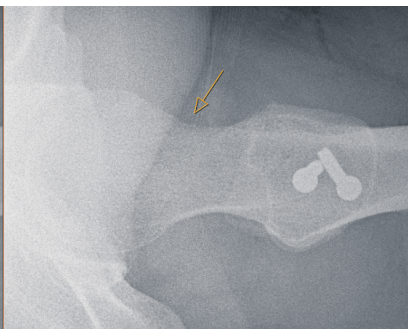
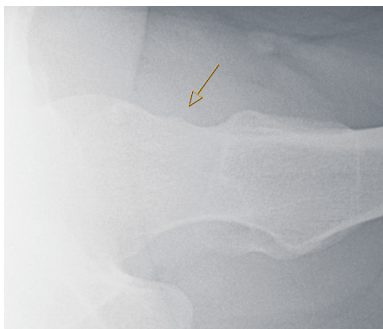
Blick hinter
die Kulissen

Gelenkerhaltende Chirurgie am Hüftgelenk im Fokus – Teil 2

Zum Differenzieren der einzelnen Ursachen stellt eine gezielte radiologische Bildgebung, neben der klinischen Untersuchung im Rahmen der Sprechstunde, einen wichtigen Faktor der Diagnostik dar. Dies beinhaltet, je nach Fragestellung, neben dem Anfertigen von «normalen Röntgenbildern» in 2 Ebenen, noch eine erweiterte Diagnostik mittels MRI mit speziellen Sequenzen, die Computertomographie und ggf. das Anfertigen einer 3D-Animation, um so die Pathologie dreidimensional beurteilen und detektieren zu können.

Klinisch kann sich eine Hüftgelenkspathologie vielfältig präsentieren, Leitsymptome sind jedoch vor allem ein Leistenschmerz mit einer eingeschränkten Beugung und Innenrotation, eine asymmetrische Rotationsfähigkeit oder asymmetrische Beweglichkeit des Hüftgelenkes. Bei entsprechender Symptomatik ist eine weiterführende Beurteilung zum Ausschluss einer hüftgelenksbezogenen Pathologie immer empfehlenswert.

Als Therapieoptionen stehen hier sowohl die Hüftgelenkspiegelung oder auch die sogenannte chirurgische Hüftluxation als offenes Verfahren zur Verfügung, welche je nach Befundausmass und Befundlokalisation ausgewählt werden. Bezogen auf die Anatomie des Hüftgelenkes besteht normalerweise eine Taillierung des Halsbereiches, so dass die Rundung des Kopfes am Oberschenkelknochen schlank in den Schenkelhalsbereich übergeht. Zeigt sich jedoch eine Asphärizität des Oberschenkelkopfes mit Aufhebung dieser Taillierung und Verdickung des Schenkelhalsbereiches, resultiert eine Einschränkung und Beeinträchtigung der Beweglichkeit und zunehmende Schädigung des Gelenkes. In der folgenden Bildserie sieht man ein Beispiel vor und nach einer Korrektur mit resultierender Verbesserung des Bewegungsumfanges und Beheben des knöchernen Konfliktes.



Haben Sie Interesse mehr über die Thematik zu erfahren? Dann sind Sie herzlich eingeladen, den öffentlichen Kaderarztvortrag «Gelenkerhaltende Chirurgie am Hüftgelenk» mit Dr. med. Jochen Gieger am 04.05.2026 um 19:30 Uhr in der Aula des Kantonsspitals Münsterlingen zu besuchen.

Zur Person: Dr. med. Jochen Gieger ist seit Mitte 2024 bei der Spital Thurgau AG als Leitender Arzt tätig. Er hat sowohl den FMH Chirurgie als auch FMH Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates und die Zusatzbezeichnung Spezialisierte Traumatologie.



Dr. med. Jochen Gieger, Leitender Arzt Orthopädische Klinik

Sein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Prothetik/Revisionsprothetik, der gelenkerhaltenden Chirurgie und der Traumatologie des Hüftgelenkes. Während seiner Ausbildung verbrachte er unter anderem 8 Jahre am Inselspital in Bern, um sich dort im Bereich der gelenkerhaltenden Chirurgie zu vertiefen. Da er selbst entsprechende Eingriffe an den Hüftgelenken erhalten hat, kann er sich optimal in die Lage der Patienten hineinversetzen und Sie dementsprechend sowohl bei der Diagnosestellung, als auch ggf. postoperativ beraten und begleiten.